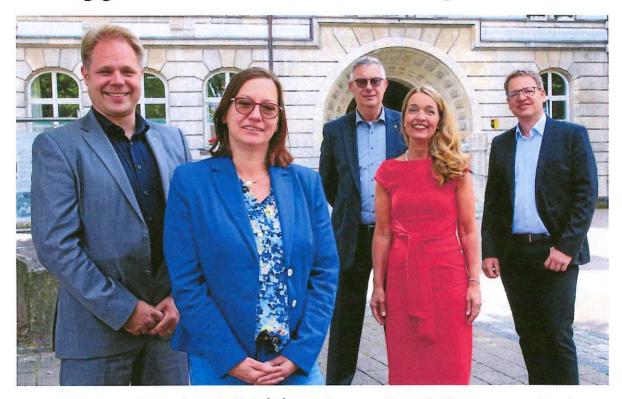
SEITE 9 | DIENSTAG 21, JUNI 2022

**LOKALES** 

## Bottroper Experten führen Geschäfte der GWG

Stephan Patz und Kerstin Sebellek übernehmen bei der Gladbecker Wohnungsgesellschaft. Fokus auf Bestandssanierung



Stephan Patz und Kerstin Sebellek (li.) von der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop übernehmen die GWG-Geschäftsführung von Thomas Balke (Mitte). Hier mit Bürgermeisterin Bettina Weist und Karsten Fuchte, Planungsamtsleiter und GWG-Aufsichtsratschef. **Gödde** 

Von Katrin Walger-Stolle

Gladbeck/Bottrop Stephan Patz ist zwar erst 42 Jahre jung, aber was seinen Job in der Wohnungswirtschaft angeht, schon ein alter Hase mit viel Erfahrung. Und noch dazu mit einer besonderen Leidenschaft für diese Branche in kommunaler Federführung. Seit 2015 ist er für die Geschicke der Bottroper Wohnungsbaugesellschaft (GBB) verantwortlich. Und künftig wird auch die GWG, die Gladbecker Wohnungsgesellschaft, von seinen Kenntnissen profitieren: Im August übernimmt Patz nämlich die Geschäftsführung des Unternehmens. An seiner Seite: GBB-Prokuristin Kerstin Sebellek, die das Bestandsmanagement bei der GWG verantworten wird.

GWG nun unter dem Dach des Bottroper Unternehmens Beide wechseln dabei nicht etwa den Arbeitgeber. Vielmehr schlüpft die Gladbecker Wohnungsgesellschaft, was die Geschäftsführung angeht, unter die Fittiche des Bottroper Unternehmens. Das Modell der sogenannten "Geschäftsbesorgung" hat sich für die relativ kleine Gladbecker Wohnungsgesellschaft in den vergangenen Jahren bewährt – und sich zudem auch noch als günstiger herausgestellt als die Etablierung einer eigenen Geschäftsführung.

Knapp 13 Jahre lang hat Thomas Balke von der Essener Allbau Managementgesellschaft diesen Job in Gladbeck gemacht. Nun geht der Geschäftsführer in den Ruhestand. Das Essener Unternehmen hat sich aus unternehmerischen Gründen, wie es heißt, dagegen entschieden, die Geschäftsbesorgung für die GWG weiter zu übernehmen. Nun obliegt das – nach dem Zuschlag bei einer europaweiten Ausschreibung – dem Bottroper Führungsduo.

Dabei profitieren Patz und Sebellek nicht nur von den Erfahrungen, die in den vergangenen Jahren mit dieser Form der Geschäftsführung in Gladbeck bereits gesammelt wurden. Darüber hinaus übernehmen sie, wie Gladbecks Bürgermeisterin Bettina Weist betont, eine GWG, die mittlerweile auch dank der Arbeit von Balke wieder auf guten Füßen steht.

Und das sowohl, was die finanzielle Situation als auch den Sanierungsstand bei den Immobilien angeht. Vor etwas mehr als zehn Jahren sah das noch komplett anders aus, da war die Gladbecker Wohnungsbaugesellschaft bedingt durch die desaströse Arbeit der damaligen Geschäftsführung fast schon ein wirtschaftlicher Totalschaden. "Der Zustand vieler Wohnungen war eine reine Katastrophe", so Thomas Balke rückblickend. Doch seitdem hat sich einiges getan, gerade auch, was die energetische Sanierung der gut 1700 GWG-Wohneinheiten angeht.

Die GWG steht zwar mittlerweile wieder recht gut da, dafür leidet die Baubranche besonders heftig unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie und nun auch des Ukraine-Kriegs. "Im Moment ein Neubauprojekt zu planen, für das die Finanzierung noch nicht gesichert ist, macht nicht nur im Hinblick auf die immer rascher steigenden Zinsen überhaupt keinen Sinn. So spannend es auch ist, Neubauvorhaben anzugehen", sagt <u>Stephan Patz</u>. Das gelte für Projekte in Bottrop und in Gladbeck gleichermaßen.

Von der großen Neugestaltung des Bereichs rund um Gladbecker Rathaus und Sparkasse, den Plänen für das Viktoria-Quartier, habe man sich bereits vorerst verabschiedet. GWG und Sparkasse hatten die hochmoderne Neugestaltung des Areals gemeinsam angehen wollen. Nun liegen die Pläne erst einmal auf Eis. "Das bedeutet aber nicht den Stopp für immer", wie der Gladbecker Planungsamtsleiter und GWG-Aufsichtsratsvorsitzende Karsten Fuchte betont. Nur momentan sei die Realisierung absolut unrealistisch.

Das gelte gleichermaßen auch für den Neubau von Wohnungen, so Patz. Stattdessen wolle man sich auch in Gladbeck auf die energetische Sanierung im Bestand konzentrieren. Das mache schon allein im Hinblick auf die Generierung möglicher Fördergelder Sinn. Gut 70 Prozent der GWG-Häuser stammen, genau wie die der Bottroper GBB, aus den 50er. Jahren. "Da gibt es noch einiges zu tun."

## Besondere Form der Nachbarschaftshilfe

Für den neuen GWG-Geschäftsführer ist die Zusammenarbeit von Gladbeck und Bottrop in Sachen Wohnungswirtschaft auf jeden Fall "eine ganz besondere Form der Nachbarschaftshilfe und damit auch ein großartiges Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit".

<sup>©</sup> WAZ 2022 - Alle Rechte vorbehalten.